

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhan'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
jede Zeile 10 Kreuzer.  
Zeilensatz 20 Kreuzer.  
Königsdruck, Nr. 60;  
für Wien die Annoncen-  
Bureau Alois Oppelik  
Kollgasse 22, u. Haas-  
enstein & Vogler für Aus-  
land: Haasenstein & Vogler  
in Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Paris u. London.  
Das einmalige Einrichten  
einer einseitigen Gar-  
monie kostet 7 Kr., das  
2. Mal 6 Kr., das 3. Mal  
5 Kr. 5. B. d. B. d. B. d. B.  
Belaggebühren 40 Kr.

**Erscheint**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich, kostet  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
**Postverendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 5 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 50 B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur u. Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

**Abonnements-Bureau:** In Meran bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Triest bei Herrn J. S. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wien bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. B. bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schnell, Lehrer, wolle ich die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 237.

Sermannstadt, Montag am 5. Oktober

1868

## Telegramm

**Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.**

West, 4. Oktober. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt die allerhöchste Entschliessung, betreffend die Enthebung des Grafen Goluchowski von dem galizischen Statthalterposten. Die Leitung der galizischen Statthalterei wird Ritter v. Poffinger übertragen. Ministerpräsident Graf Julius Andrássy ist gestern hier angekommen.

Pariser Blätter melden die Constituirung des spanischen Ministeriums unter der Präsidentschaft des Marshalls Serrano. Königin Isabella hat einen Protest erlassen.

## Amtliches.

Das k. ungarische Justizministerium bringt im Zusammenhange mit seiner am 5. März d. J. Nr. 3. 467 erlassenen Verordnung zur öffentlichen Kenntniss:

1. das der von den Gerichten der siebenbürgischen Jurisdiktionen u. z. von den Komitars, Distrikts- und Szekler Stuhl-Gerichten in Urbial- Rechtsfachen bisher ausgeübte richterliche Wirkungskreis mit 31. Oktober l. J. aufgehoben wird;
2. das die amtliche Thätigkeit der neu organisierten siebenbürgischen provisorischen k. Urbialgerichte mit 1. November l. J. beginnt.

Wilhelm Kemele wurde zum Rechnungsbeamten 2. Klasse, Alexius Haal und Ladislaus Szenáffy zu Rechnungsbeamten 3. Klasse, Ladislaus Ajtay und Baron Otto Lunzl zu Praktikanten bei der Rechnungsbehörde des k. ung. Ministeriums des Innern ernannt.

Der Advokat und ehemalige Honvéd Regis Sar wurde zum Konzipisten bei der k. ungarischen Staatsdomänenverwaltung in Diós-Győr, Anton Hoffer zum Ausbilfskassal beim Diós-Győrer Aerial-Fiskalante, der absolvierte Jurist Emerich Korbully zum provisorischen Assistenten und Bibliothekar an der Raaber Rechtsakademie, der Professorkandidat Dr. Alois Vojáky zum außerordentlichen Professors-Substituten des römischen und kanonischen Rechts an der Graßwardener Rechtsakademie, der Professorkandidat Dr. Julius Szághy zum außerordentlichen Professors-Substituten derselben Lehrfächer an der Raaber Rechtsakademie, der erste Hilfsamtsdirektor Alois Stádl zum Hilfsamtsdirektor, der ehemalige Honvéd-Oberstlieutenant Michael Kécsy und der Statthalterrats-Sekretariatsbeamte in Diöpostion Adolph Werner zu Hilfsamtsdirektoren beim k. ung. Kommunikationsministerium ernannt.

## Sitzungen der sächsischen Nations-Universität.

Sermannstadt, 3. Oktober.  
Beginn der heutigen Sitzung: 9 1/2 Uhr.  
Vorlesender: der prov. Herr Comes und k. ungarische Sektionsrath, Moriz Conrad.  
Schriftführer: Universitäts-Notár, Karl Schneider.  
Zu der heutigen Sitzung hatten sich mehrere Abgeordnete des hier tagenden romanischen Kirchenkongresses und — was unseres Wissens zu

den äußerst seltenen Fällen gehört — auch zwei Damen im Auditorium eingefunden.

Nach Verlesung des Protokolls über die jüngste Sitzung vom 28. September d. J. entspann sich eine längere Kontroverse und zwar aus dem Grunde, weil Schuler-Libloy seine in der Replik auf Dr. Lindner's Ansichten vorgebrachten Gründe \*) — Dr. Lindner seine zur Vertheidigung der Haltung der Kronstädter Deputirten angeführten Argumente, — schließlich Baron Bedeus den von Dr. Lindner angegriffenen diesbezüglichen Passus seiner Rede ins Protokoll aufgenommen wissen wollen.

Entgegen der Ansicht Dr. Lindner's, das das Protokoll bloß die gestellten Anträge mit ihrer Begründung und die gefassten Beschlüsse zu enthalten habe, spricht sich die Majorität im Sinne der Ausführung des Hermannstädter Deputirten Kästner dafür aus, das nach bisheriger Gepflogenheit womöglich auch die im Laufe der Debatte von den einzelnen Deputirten zur Motivirung ihres Votums vorgebrachten Gründe ins Protokoll aufzunehmen seien.

Präsident findet die Wünsche der Abgeordneten Schuler-Libloy, Dr. Lindner und Baron Bedeus gerechtfertigt und enunciiert, das alle Punkte des ausgelesenen Protokolls unter Vorbehalt der nachträglichen Aufnahme der von den genannten Abgeordneten gewünschten Ergänzung verifizirt seien.

Vor Uebergang zur Tagesordnung interpellirt Maager das Präsidium, ob die Vorlage des Budgets bis Mitte des laufenden Oktober möglich sei?

Präsi. erwidert, die Kassabeamten seien rechtzeitig angewiesen worden, ihre Arbeit zu vollenden. Das Budget werde bis zum 1. November, und wo möglich noch früher vorgelegt werden.

Maager erklärt sich hiemit begnügt und interpellirt weiters: ob die Direktion, Kommission ihre Thätigkeit begonnen und die nöthigen Schritte gethan habe, um das Nationalvermögen vor Verlusten in der Verwaltung beim Nationalvermögen zu bewahren?

Präsi. verweist auf den Beschluß, wonach die Beratung über die Nationalvermögensfrage auf 14 Tage vertagt wurde.

Im Jahre 1865 verweigerte der Civil- und Militär-Gouverneur Graf Grunewille dem gewählten Konstituents- und damaligen Gubernialrath Rannicher den nachgesuchten Urlaub zum Besuche des Konfusses. Die hiedurch zunächst betroffene Vertretung des Hermannstädter Kreises wendete sich diesbezüglich an die Nationsuniversität. Der Abgeordnete Sull arbeitete in dieser Frage den Entwurf zu einer Vorstellung aus; die Universitäts erklärte aber die Frage für noch nicht spruchreif, und beschloß dieselbe im Konnere mit dem Statut-Entwurfe zur Organisation der Vertretungskörper zu erledigen.

Heute referirte der Abgeordnete Theil über diese Angelegenheit und beantragte dieselbe dem Siebener Ausschusse hinauszugeben. — Nach einer kurzen Debatte wird dieser Antrag zum Beschluß erhoben.

Dr. Lindner referirte über die Aerialbartheleus-Angelegenheit des Jie Kolbörner aus Meranisch. Die Anträge des Referenten werden mit einem von Leonhard gestellten und vom Referenten acceptirten Zusatzantrage, wonach der Schuldner nicht nur zu absolviren, sondern eine von demselben nach dem Ergebnisse der Abrechnung sich etwa erweisende Ueberzahlung rückzuerstatten sei, angenommen.

Mangejus referirte über das Gesuch des penj. k. l. Staatsministerial-Konzipisten Otto Herbert um Ertheilung eines Verwendungszeugnisses über seine in der Universitätskanzlei seit November v. J. geleisteten unentgeltlichen Dienste.

\*) Dieselben sind in unserem betreffenden Berichte enthalten.  
Ann. des Berichterst.

Wird dem Präsidium zur Berücksichtigung und Erledigung abgetreten. Derselbe Referent erhebt Bericht über ein Gutachten des National-anwaltes Wilhelm Bruckner in Angelegenheit der von Prokessordern in verschiedenen Waldbeständen des Talmaticher Dominiums begangenen Prävarikationen.

Aus der Debatte über diesen Gegenstand heben wir hervor die Ansicht des Meranischer Abgeordneten Schuler-Libloy, wonach es wünschenswerth sei, mit solchen Gemeinden für beide Theile günstige Abolitionsverträge zu veranlassen, im Falle fortwährender Frevel aber bei unzureichendem Schutze solle das Possessorat die gänzliche Abholzung bewirken, damit lieber durch solche ohnehin nicht abzuhaltende Verwüstung irgend ein Nutzen erzielt werde, während bisher bloß die Last der Steuer und Prozesse getragen werde. Ein solcher Vorgang könne allein die Diebereien und Räubereien in forstwirtschaftlicher Beziehung beheben und prävaricirende Gemeinden zwingen, im eigenen Interesse den Abolitionsvertrag einzugehen, oder die Waldfrevel aufzugeben; für jetzt wolle er keine bestimmten Anträge in dieser Richtung stellen, sondern zunächst für die Anträge des Referenten stimmen, denen gemäß das Possessorat zu treffen und diesfällige geeignete Vorschläge, betreffend den Schutz der Waldungen durch die Waldbeher, Vermehrung des Forstpersonals u. s. w., in kürzester Frist zu erstatten, ferner: eine Vorstellung durch das Präsidium an die Regierung zu richten, endlich den Nationalanwalt anzuweisen, die nöthigen Urbialprozeße bei dem kompetenten Fogarascher Urbialgerichte baldigst einzuleiten.

Die Anträge des Referenten bezüglich dieser Frage wie auch bezüglich einer Anzeige über neuerliche Prävarikationen werden angenommen.

Maager (Kronstadt) referirte über die Petition der Hermannstädter Jünkte um Aufnahme eines Darlehens von 2 Millionen Gulden zur Hebung der Gewerbe.

Es wird beschloßen, das Projekt auf Grund der abschließenden Meinungen der Majorität der Kreise abzulehnen; ferner: die Petitionen aus dem Grunde von diesem Beschlusse schriftlich nicht zu verhandigen, weil sie bei der Oeffentlichkeit der Universitätsverhandlungen das Schicksal ihres Anliegens durch die Presse ohnehin in Erfahrung bringen.

Im Zusammenhange hiemit stellt Maager nach Vorausrichtung eines mit großer Sachkenntnis ausgearbeiteten und an zündenden Momenten reichen Vortrages folgende Anträge:

- a) zur Erzielung einer vermehrten Bildung des sächsischen Gewerbestandes,
- b) zur Vermehrung und Verbesserung der Kommunikationen im Lande

wolle die Nationsuniversität beschließen:

1. an das wohlthätliche Landeskonfistorium das Ansuchen zu stellen, Wohlthätigkeit möge in ernsthafte Erwägung ziehen, ob es für die National-Wohlfahrt und deren Förderung und Begründung durch öffentliche Bildungsanstalten nicht entsprechender wäre, 2 oder 3 der bestehenden Gymnasien in sogenannte Realschulen umzuwandeln, in denen vorwiegend Realwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Anforderungen an die Bildung des Gewerbs- und Handelsmannes, sowie des Landwirthes vorgetragen werden;

2. es sei die Bitte und Aufforderung an die sämtlichen, das Sachsentand auf dem Reichstage in Vertretung der Herren Abgeordneten zu richten, sie mögen bei der nächst bevorstehenden Verhandlung des Reichstages über die an Waring und Esterley ertheilte Konfession für die Eifenbahnstrecke Großwarden-Klausenburg im Reichstage anwesend sein und dort den Antrag stellen und für dessen Annahme sich bemühen, das den genannten Unternehmern gleichzeitig und unter denselben Bedingungen die

Ich bin verrathen, dachte er. Der Graf und seine Tochter müssen Etwas gemerkt haben, oder vielleicht sahen sie mich, als ich den Brief der Gräfin gab!

Alles war ihm gleichgiltig. Zurücktreten wollte er nicht mehr und hatte daher nur um so mehr Grund die Entführung zu beschleunigen. Das er seine Geliebte mit sich in Gefahr, vielleicht in den Tod reise, daran dachte er keinen Augenblick, nur die Glückseligkeit ihres ungetrennten Zusammenlebens schwebte vor seinen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

## Notizen.

Wien, 23. September. Eine richtigere Entscheidung für das Begleiten und der Schule, als nachfolgender von einem Michigener Blatte erhaltene Fall liefert, dürfte es wohl kaum geben: Vor einigen Tagen besuchte eine der größeren Schullehrerinnen eines biesigen Schulle, und als die Lehrerin desfalls Erkundigungen einzog, erfuhr sie von ihrem Erbauenen, das die Dame in der vorhergehenden Nacht Mutter geworden sei. Die Schullehrerin hatte sich bereits vor einem Jahre mit einem neuen Schullehrer verheiratet, doch trotz des Ehestandes bestand sie darauf, ihren Schullehrer zu vollenden, bis derselbe so plötzlich durch diese Ehestandskonsequenz unterbrochen wurde.

Wien, 29. September. Gestern Nachts kurz vor 12 Uhr wurde am Westhimmel Wiens eine funkenprühende, bedeutend große Feuerkugel, scheinbar nahe am Horizonte, in der Richtung von Süd gegen Nord ziehend, beobachtet.

(Bären am Viehmarkt.) Vor einigen Tagen ereignete sich in Halle während des Viehmarktes ein entsetzliches Unglück. Ein zu einer Menagerie gehöriger Wagen fuhr quer über den Markt und einer der Thiere verschlingenden Volgen war loder geworden, so das sich dieselbe plötzlich öffnete und zwei Bären unter furchtlichem Schreien aus dem Wagen heraussprangen und mehrere Menschen anfielen. Zwei Personen, ein junger Deonom und ein Pferdehändler, wurden sofort von ihnen zerfleischt und getödtet, während einer dritten der Unterkiefer zermalmt wurde, so das an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich sämtlicher Marktbesucher, und ein wahres Elend war es, das die Abtheilung Soldaten gerade vom Freizeierplatze heimkehrte und die beiden wütenden Thiere mit dem Bojannet niederstach.

## Feuilleton.

### Ein Irrthum.

Aus dem Ungarischen des Arnold Bártesi, frei überfetzt von Albert Cserni.  
(Fortsetzung.)

Als fand keine Gelegenheit mehr mit der Gräfin zu sprechen und entfernte sich höchst aufgebracht. Noch in derselben Aufregung, die ihm alle Nerven auf das Höchste spannte setzte er sich, in sein Zimmer angekommen, nieder und schrieb einen Brief voll Worte überschwenglicher Liebe und verzweifelter Anflehungen.

Liebe und Verzweiflung führten seine Feder, lehrten ihn die Sprache, ein Herz verführen zu können, lehrten ihn in Worten schreiben, die durch ihre Leidenschaftlichkeit, durch ihren schmeichelnden Ton ein Herz leicht zu rühren konnten.

Mit leidenschaftlicher Hast forderte er die Gräfin auf, noch heute mit ihm zu erscheinen, und wenn sie seinen Bitten kein Gehör schenkte, werde sie ihn nie wieder sehen. Er gab ihr ferner die Zeit und den Ort an, an welchem sie sich treffen sollten.

Als er wieder in den Saal zu der Gesellschaft zurückgekehrt war, mußte er mit großem Bedachte seine Schritte lenken um nicht zu wanken.

Wenn er auch seines Planes halber zitterte, so war er doch fest entschlossen, denselben auszuführen. Sein Geist war von einer wahrhaftigen Begierde so sehr umnebelt, das er in diesem Leichtsinntaumeil nicht zurückschauerte zweier Menschen Glück auf den Würfel der Schicksalslaune zu setzen.

In seiner Hand hielt er den zusammengefalteten Brief, den Augenblick ablaufend, in dem er ihr denselben übergeben könne.

Der Zeiger an der großen Spieluhr glitt wie gewöhnlich vorwärts; Als zählte jede Minute. Er durchging die lange Reihe der Zimmer, stumm in sich gekehrt, finster wie ein Schatten.

Im letzten Zimmer, welches nur von einer dämmernden Lampe matt erleuchtet wurde, fand er die Gräfin in Einsamkeit. Sie saß an dem Tische mit von der Lampe abgewendetem Gesichte, welches sie in ihre Hände verborgen hatte.

Als war bei ihrem Anblicke betroffen. Es erschien ihm sonderbar, das die zauberische Frau den glänzenden Sirkel ihrer Gatte verlassen hatte, um hier in diesem einsamen Zimmer sich stillen Gedanken zu überlassen.

Des Jünglings Herz begann neue Hoffnung zu schöpfen; er fühlte sich so befangen, das er kein Wort zu sprechen vermochte. Er wagte es selbst nicht der Dame ins Antlitz zu schauen, — denn ihren Blick hätte er nicht ertragen können.

Lauflos reichte er ihr den Brief hin und eilte davon.

Er fühlte, das die Hand, welche den Brief empfing, zitterte, — er hörte das Seidenkleid hinter sich rauschen, — hörte das Rauseln des Stuhles — die Dame war aufgestanden, schwankend vorgetreten und hatte sich dann wieder gesetzt.

Als wollte sich umwenden, da fiel ihm plötzlich ein, das er jetzt mit Margarethe nicht sprechen dürfe; denn sie würde ihn nach ihrer Gewohnheit auslachen, ihn küssen, den Brief gar nicht lesen, und Alles bliebe beim Alten.

Er fürchtete den ganzen Abend der Gräfin sich zu nahen.

Mit der jungen Gräfin wechselte er einige Worte, doch diese gab ihm stets verkehrte oder gar keine Antworten.

Als erinnerte sich nicht sie beleidigt zu haben und konnte sich ihr Benehmen nicht erklären, fragend und verwundert blickte er die junge Gräfin an.

Elisabeth war sehr bleich und zitterte auf bemerkbare Weise. Als der Jüngling von ihr wegblickte, trafen seine Augen die des Grafen, welche auf ihn gefehret, unheimlich bligten. Als erblickte des statuenhaft ruhigen Mannes Lippe sich bewegen.

in Wien  
die Million Gulden  
schließt  
sicherungen

Bedingungen.  
Versicherungs-Gesellschaft  
Prämien-Einkommen  
mehr als Drei

ddto. Pest, 23. Januar  
erhalten, haben wir die

nstadt

Vertrauen, mit welchem die  
Beziehung zu entsprechen.  
Handlungsweise,  
Bridung aller Geschäfte,  
ungen, den Ansprüchen  
ist.

gesellschaft geschlossenen  
Garantie stehen, und das

gen nimmt die „DONAU“

„DONAU“.

ector.

General-Agentenschaft zur

chierungen

in Wien.

1868 inclusive über-

Schäden

dafür sind betragen vor-

Brutto in Re- ausföhrlich

serve gestellt abg. Rückver-

Gulden Gulden

407.653 324.759

27.482 19.250

45.000 22.000

65.628 62.628

ne Reserve von fl. 745.000.

erer hoher Orden, hollän-

önigl. bairischer Consul,

. l. Rath, Director der

esellschaft.

saft.



Lemberg, 29. September. Die gestern Nachmittags in Stanis-

Russland.

Paris, 27. September. Aus Madrid fehlen noch immer direkte

Paris, 27. September. Von der Grenze wird gemeldet, daß

Paris, 29. September. Aus Madrid ist heute keine Depesche

Paris, 29. September. Der Monitor meldet aus Spanien:

Paris, 29. Sept. Die „Gazette de Madrid“ vom 27. Sept. behauptet,

Paris, 30. September. Der „Grenzpost“ demontirt die Gerüchte

Der Graf v. Montemolin ist heute auf spanisches Gebiet über-

Paris, 1. Oktober. Aus Madrid vom 30. September Mittags

Paris, 1. Oktober. Aus Biarritz von gestern Abends wird

Der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, umgeben von ihrem

Der „Monitor“ sagt in seinem Bulletin: „Schwere Ereignisse

Bayonne, 30. September. Die Königin Isabella ist heute um

Madrid, 29. September. Die Truppen des Marschalls Novales

London, 30. September. Die „Times“ veröffentlicht folgende

Eine Madrider Depesche des „Morning Herald“ meldet daselbe

Buñurest, 30. September. Der Senat hat mit großer Majorität

Kirche und Schule.

Das apostolische Schreiben

Er. Heiligkeit Papius IX., an alle Bischöfe der Kirchen orient-

Da Wir auf die Beförderung des Heiles Aller, welche Jesum

Nun aber, da Wir kürzlich nach dem Rathe Unserer ehrwürdigen

Epist. ad orient. In superna, die 6. Januarii 1848.

neuerung der Gesetze der alten Liebe und nach Wiederherstellung des Fried-

Epist. LXX. al. CCXX. S. Basilii Magni ad S. Damasum Papam.

Decret. S. oecum. Synodi Florent. in Bulla Eugenii IV., Laetentur Coeli.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. Oktober.

Der Chef der renommierten Eisenbahnbauten-Unternehmungs-

Der von mehreren Mitgliedern des romanischen Kirchencongresses

Vorgestern früh kam in einem Meierhose der erste Fall der

Theater.

Hermannstadt, 5. Oktober. Zur Vorfeier des glorreichen

Das nunmehr folgende einaktige Lustspiel von Langer: „Von

Den Schluß bildete Kleiber's Varietee-Operette „Zehn

Verlosungen.

Wien, 1. Oktober. Ziehungsliste der Kreditziehung. Serie 188

Wien, 1. Oktobr. (1864er Lot.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung

400 Gulden gewinnen: S. 8 Nr. 4, 15, 19 und 43; S. 159 Nr. 1, 3, 14,

Fremden-Liste.

Angelommen am 5. Oktober.

Honoriger Kaiser.

H. Rio, Kaufmann; Emil v. Orsichina, Jurist; Stefan Joannes, Studirender;

Hungarische Krone.

Kyreal Apovits, Kaufmann; Franz Ludwig, Geschäftsbekannter; Johann Wank,

Neumüller.

Martin Ulrich, Privatier; Ongha Ann, Prediger, von Szib-Magen. Jakob

Mediascher Hof.

Wilhelm Schieff, Comitatbeamter, von Pápa. Josef Gräfer, Gymnasial-

Stadt-Theater in Hermannstadt:

Montag den 5. October 1868:

Gute Nacht Hänschen,

aber:

Kaiser Josef II. und die Jesuiten.

Telegr. Wiener Cours vom 3. Oktober 1868.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, Creditactien, London, Silber, National-Anlehen, etc.

Cours der Siebenbürgischen Grundbesitzungs-Obligationen

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Ged., Waare, Siebenb. Eisenbahn-Actien, etc.

